

Ein Haus für Jung und Alt

Das Gemeindezentrum Maximilian Kolbe soll zu einem Generationenhaus umgebaut werden

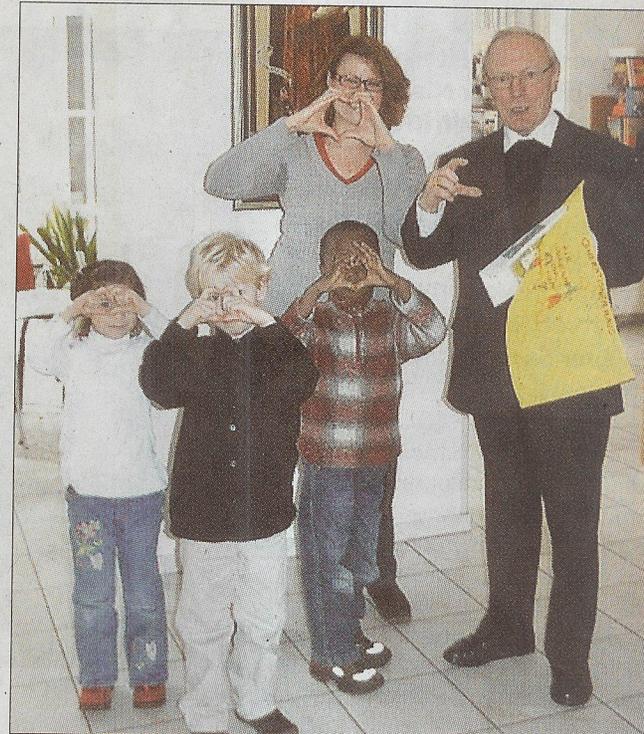
Hamburg (ms). Aus dem Gemeindezentrum Maximilian Kolbe in Wilhelmsburg soll ein Generationenhaus entstehen, das die Gemeinde St. Bonifatius, die Vorschule der Katholischen Bonifatiuschule und das Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe gemeinsam nutzen können.

Gefühl, angenommen zu werden, dann sind sie offen für die Welt.“ Umgekehrt besuchen inzwischen zwei Bewohnerinnen als „Vorleseomas“ regelmäßig die Vorschüler: „Für die sprachliche Entwicklung der Kinder ist das ganz wichtig“, weiß Lars Pässler.

Mit Ingrid Stegmann hat er die Kontakte zwischen den Schülern und den Heimbewohnern in den vergangenen Jahren immer enger geknüpft. Und als jetzt der öffentliche Spielplatz hinter der Kirche geschlossen wurde, weil dort das neue Jugendzentrum gebaut wird, war für den Heimleiter klar, dass er Hilfe anbietet: „Wir haben so einen großen Garten, der nun kindgerechter gestaltet werden soll.“ Irgendwann entstand dann die Idee, ein Generationenhaus zu bauen unter dem Motto „Generationen gestalten und erleben gemeinsam“.

Das in den 70-er Jahren gebaute Gemeindezentrum Maximilian Kolbe, das früher auch als Pfarrhaus genutzt wurde, ist in seinem jetzigen Zustand dafür allerdings nicht geeignet: Im Erdgeschoss sind die Vorschüler und ein Jugendraum untergebracht, im ers-

Herzensangelegenheit: Erzbischof Dr. Werner Thissen will sich als Schirmherr für das geplante Generationenhaus stark machen – zur Freude von Ingrid Stegmann und den Wilhelmsburger Vorschülern.



ten Stock der Gemeindesaal. „Für Gehbehinderte ist der Zugang schwierig, schon allein über die Schwelle im Eingang müssen die Gehwagen gehoben werden. Im Rollstuhl ist der Eingang über die Treppe völlig unmöglich“, zählt Pfarrer Dr. Jürgen Wätjer auf. Damit das Haus für alle Generationen besser genutzt werden kann, müsste es völlig umgebaut werden: So soll die Vorschule in den ersten Stock ziehen, ebenso die Jugendlichen mit ihrem Jugendraum. Der geplante multifunktionale Gemeindesaal soll im Erdgeschoss einen barrierefreien Zugang haben. In einer Ecke könnten Computerplätze für Jung und Alt eingerichtet werden, malt sich Lars Pässler aus. „Wir bleiben als Gemeinde Hausherr“, betont Pfar-

rer Dr. Wätjer. „Aber wir vernetzen unsere eigenen Einrichtungen mehr miteinander, wie es ja auch als ein Ziel im Pastoralgespräch formuliert worden ist.“

Rund 180 000 Euro veranschlagen die Initiatoren für den Umbau des Hauses. Um die Finanzierung zu beschleunigen, haben sie deshalb gerade einen Förderverein gegründet, der wenigstens die Hälfte der benötigten Mittel einwerben soll. Den Vorsitz hat Ingrid Stegmann inne, ihr Stellvertreter ist Lars Pässler. Und einen wichtigen Unterstützer hat Ingrid Stegmann ebenfalls schon für die gemeinsame Sache gewonnen: Die Schirmherrschaft für das geplante Generationenhaus hat Erzbischof Dr. Werner Thissen übernommen.

Planen das Generationenhaus: Pfarrer Dr. Jürgen Wätjer (l.) und Lars Pässler, Leiter des Alten- und Pflegeheimes St. Maximilian Kolbe. Foto: Sendker



Die 22 Kinder aus der Vorschule der Katholischen Bonifatiuschule Wilhelmsburg sind schon jetzt regelmäßig zu Gast im benachbarten Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe. Jeden Donnerstag besuchen sie die Senioren für eine Stunde. Dann stehen gemeinsame Spiele, Englisch-Übungen, Lieder, Gedichte und Geschichten auf dem Programm. Rund ein Drittel der 142 Heimbewohner lassen sich das nicht entgehen: „Diese Veranstaltung ist ein echter Magnet“, sagt Heimleiter Lars Pässler (40). „Die Begegnung tut allen gut. Die Kinder gehen ohne Vorbehalte auf die älteren Menschen zu“, erzählt Ingrid Stegmann (46), die Leiterin der Vorschulklassen. „Und die Kinder brauchen das